

Sultan Plumm

Terms and Conditions / Publikationserlaubnis

Die Erlaubnis zur Einsicht in die handschriftlichen Materialien schließt nicht die Erlaubnis zu deren Veröffentlichung ein. Diese bedarf der Zustimmung der Bibliothek. Bei jeder beabsichtigten Veröffentlichung oder bildliche Wiedergabe in gedruckten wie auch elektronischen Medien wird der Benutzer nachdrücklich gebeten, das Vorhaben jeweils vorher schriftlich mitzuteilen. Dies gilt auch für jede kommerzielle Verwendung. Für die Wahrung aller an einzelnen Objekten etwa bestehenden Urheber- und Persönlichkeitsrechte trägt der Benutzer selbst die Verantwortung. Die Handschriften, Autographen und Nachlässe sind mit ihren vollständigen Signaturen und der Besitzangabe „Universitätsbibliothek Kiel“ zu zitieren.

Bei Nutzung unserer alten Drucke für eine gedruckte oder elektronische Publikation ist die „Universitätsbibliothek Kiel“ als Besitzerin der im Internet abgebildeten Objekte zu benennen.

Wir bitten Sie, bei Nutzung unserer digitalisierten Bestände für Publikationszwecke ein Exemplar der Veröffentlichung als Beleg an die Bibliothek abzugeben.

Terms of use for the Digital Collections

Kiel University Library offers its Digital Collections free of charge for non-commercial research and teaching purposes.

Publication regulations

Please note that the permission to consult materials of our manuscript collection does not include the permission to publish them. Any publication requires Kiel University Library's consent. In case you would like to publish any of our materials we strongly ask you to notify us in advance (written form required). This holds true for both textual and visual reproductions in printed as well as electronic documents. The policy applies to all kinds of purposes, especially any commercial purposes you might pursue. It is the recipient's obligation to maintain any copyrights and personal rights that might exist. All reproductions of our manuscripts, autographs and literary estates have to be cited with their entire call number and the credit line "Kiel University Library".

When using parts of our digitized old and rare books for a publication (whether in printed or electronic form) it is compulsory that „Kiel University Library“ is cited as the copyright holder of the objects displayed on our website. In this case we kindly ask you to submit us a voucher copy of your publication.

Contact:

Universitätsbibliothek Kiel
Leibnizstr. 9
24118 Kiel
Germany
Email: auskunft@ub.uni-kiel.de

Preis 1 Mark.

Sultan Plumm.

Posse in 2 Acten

von Julius Wichmann.

Den Bühnen gegenüber als Manuskript gedruckt.

B 9853

1911.

Verlag des Verfassers.

Burg 19, Heußweg 92.

B

9853

M. Buckendahl Schaarsteinweg 13.

~~477~~

B 9853

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17

Preis 1 Mark.

Sultan Plumm.

Posse in 2 Acten

von **Julius Wichmann.**

Den Bühnen gegenüber als Manuskript gedruckt.

1911.

Selbstverlag des Verfassers.

Hamburg 19, Heußweg 92.

Druck von M. Buckendahl Schaarsteinweg 13.

Universitäts-Bibliothek
Kiel

RA 5. 13526 2

Sultan Plumm

Posse in 2 Optög vun Julius Wichmann.

Personen:

Plumm, Schostermeister.

Fro Plumm.

Widder, Sniedermeister.

Knippe.

Steen.

Meier.

En Handelsfro.

En Zeitungsfro.

Dat Stück spält in Plumm sien Wahnung.

1 Optog.

Einfach möbleerte Stuw, toglied Schosterwarkstä', mit Mittel- un Siedendör. 'n grot Disch, Schosterdisch un Schosterbuck un wat dor sünst henhört. Op'n Sofa liggt Mantel un Hot.

1. Optritt.

Plumm; denn Fro Plumm.

Plumm (trä't op dörch de Siedendör, ahn Rock un West; fat sick an'n Kopp): Oha, oha, mien arm Kopp! Nee, ick kann dat Drinken nich mehr af. (Sett sick dal.) Dunnerwetter, wat heff ick för 'n Susen in de Hoor! Ick mütt je 'n ganz jämmerlich'n Knall hatt hemm! Wonehr ick wol to Hus kam'n bün, un op wat för'n Ort un Wies'? Ick weet, hol mich der Kukkuk, — ick weet vun nickts wat af. — Un nu noch mien Olsch! Na, dat ward 'n schöne Reis' afgeben! Harr ick ehr doch man blots 'n poor vun Slachter Daube sien Knackwüst mitbröcht, denn weer't villicht nich so slimm worden. Nah Daube sien Knackwüst is se je ganz dull. (Steiht op, süfzt.) Och, worüm hett mi de Himmel ok son Bessen an 'n Hals smäten! — Wunner, dat se mi noch so lang' hett ligg'n laten, —

de Klock mütt je al üm näg'n 'rüm sien. (Will nah de Klock kieken.) Wat Döwel, ick bün je wol noch dun, — ick heff nich mal de West antrocken! (Af dörch de Siedendör.)

Fro Plumm (trä't op dörch de Mitteldör; mit 'n Korf; Ümslagdok un Koppdok. Bliwt an de Dör stahn.) Wat, liggt de Kerl noch in de Feddern! (Forsch, stellt den Korf op'n Disch, smitt Ümslagdok un Koppdok dorbi.) Ih, den schall je doch dat Heidenunglück regeern! (Flink op de Siedendör to.)

Plumm (trä't rasch op; is noch dorbi, de West antotrecken).

Fro Plumm: Na, dat ward ok bald mal Tied, dat du in de Been kümmt! Schämst du di denn eg'ntlich gor nich 'n bäten? Is dat 'n Ort un Wies, mirrn in de Nacht steernhagelbesapen an 'n Laden to kam'n, un denn bet nah'n heilig'n Dag herin in de Puuch to ligg'n, — wat?! Awer töw man, ick will di dat Lustigleben bald afgewöhn'n!

Plumm: Schsch — schsch, ruhig — — —

Fro Plumm: Still! Ick lat mi nich vun di den Mund verbeeden, versteihst mi? Nu man an de Arbeit!

Plumm: Awer Fro — — —

Fro Plumm: Still schast du sien! An de Arbeit mit di! Wust wol noch eerst grotortig Kaffee slappen, wat? Nee, mein Junge, dat giwwt 't nich, — kannst Pingsten Kaffee drinken!

Plumm (hett sick op den Schosterbuck sett):
Fro — — —

Fro Plumm: Still! Räsoneer nich ümmer gegenan!

Plumm (fohrt sick mit de Hand öwer'n Vörkopp).

Fro Plumm: Jer, nu büst wol intwei, wat? Dat schad't di awer nicks; op'n annermal geet di nich so vull, un kumm as 'n anständig'n Minschen to Hus.

Plumm (hett 'n ol'n Kinnerstäwel herkreg'n, bekiekt em vun alle Sieden).

Fro Plumm: So, nu brukst den Stäwel nich eerst 'n halwe Stünn to begrotsnuten, — hest je gistern

abend al sehn, wat dormit los is. — Schust di doch nah de Seel 'rinschäm'n! Weeßt, dat Möllers Jungs blots all een Poor Stäweln hebbt, un dat düsse hüt morgen Klock halw acht harrn fardig sien müßt; awer du Switjeh — — — — —

Plumm: Na, Fro — — — —

Fro Plumm: So hol doch endlich dien Babbel, un lat mi ok mal 'n poor Wöör segg'n! — Dor driwst du di de ganze halwe Nacht in de Weertschaften 'rüm, un lettst Stäweln Stäweln, un Kundschaft Kundschaft sien! Nu hett de Jung' doch richtig wegen di hüt nich to Schol gahn kunnt, wil he nicks öwer de Föt to trecken hett!

Plumm (is anfang'n to arbeit'n; för sick): Wat de Bengel sick wol blots hög't!

Fro Plumm: Wat hest seggt? Snack 'n bäten luter, du weeßt doch, dat ick dat morgens bi dütt nattkole Weder wat duller op't Gehör heff. — Och, wie bün ick arme unschüllige Person blots to son lichtsinnig'n Kerl kam'n!

Plumm: Na, 't kümmt doch wohrhaftig nich oft vör.

Fro Plumm: So? 't kümmt nich oft vör? — Pingsten vör 'n Johr weerst ok bald dun word'n, wenn ick di nich to rechter Tied op de Fingern kloppt harr.

Plumm: Pingsten vör 'n Johr b i n a h, un hüt al wedder, dat is schrecklich!

Fro Plumm: Wat weer dat? Luter!

Plumm: Ick segg, da 's schrecklich!

Fro Plumm: Luter! Zum Dunnerwetter, doh doch dat Mulwark apen!

Plumm (ganz lut): Ick segg: Dat — is — schrecklich!

Fro Plumm: Na, nu warr hier man nich noch lut, sünst snack ick mal 'n Wort dütsch mit di! — So, nu hör mal to: Ick will je naher nah Pinnbarg — — —

Plumm: Och so!

Fro Plumm: Na, dat hest je wol öwer dien Superee ok al vergeten, wat?

Plumm: O jo nich, — du wullt je dien kranke Swester besöken.

Fro Plumm: Natürlich will ick dat. (Nimmt den Korf vun 'n Disch.) Nu heff ick hier 'n Patschon Snuten un Poten hal't, de möt insolt't warrn — — —

Plumm (Arbeit't wieder ahn optokieken).

Fro Plumm: Hör to, wenn ick mit di snack! — Ick heff nu nich völ Tied mehr; ick mütt noch gau nah 'n Krämer lopen, un Solt hal'n, un denn mütt ick bald toreeh'n. Wenn du naher düt Poor Stäweln fardig hest, denn gehst du nah de Kök, un soltst den Kram in. Hest verstahn? Antwort!

Plumm: Ja.

Fro Plumm: Awer örd'ntlich un vörsichtig, un dor nich so öwer henfuschen, — hörst?

Plumm: Ja.

Fro Plumm: Na, du büst sünst wat tüffelich in son Saken, — dat du dat awer nich vergittst!

Plumm: Nee.

Fro Plumm: Dat wull ick di ok nich raden! — So, nu arbeit' wieder, un hol di nich lang' in Snack op.

Plumm (ballt grimmig de Fust — un fangt wedder an to arbeiten).

Fro Plumm (will afgahn mit den Korf; kehrt an de Dör üm, stellt den Korf hen, stemmt de Hänn in de Sieden): Segg mi mal, wo büst du eg'ntlich weß hüt nacht. — dat vertell mi mal.

Plumm: In den Annern sien Weertschaft, — weeßt je.

Fro Plumm: Luter! — Wo?

Plumm: In de Weertschaft.

Fro Plumm: Dösbartel! Dat weet ick wol, dat du di den Bots nich ut de Kirch hal't hest! Wo, in wat för 'n Weertschaft büß weß?

Plumm (nah de Siet): Jer, wo weer 't man noch?

Fro Plumm: Na, wullt dor nich mit 'rut? Wo büst weß?

Plumm: Op de Freeheit — — —

Fro Plumm (geiht 'n Schritt torüch, kiek't Plumm grot an): Wat? Op de Freeheit?! Wo all de Weertschaften mit Deerns sünd?!

Plumm: O Himmel, harr 'ck man wat anners seggt! Nun ward 's gor noch eifersüchtig!

Fro Plumm: Plumm! Mann! Du büst doch wol nich — — —

Plumm (fallt ehr rasch in't Wort): Nee nee, Fro, ganz gewiß nich!

Fro Plumm: Na hör mal, kam ick dor awer achter. — mein Junge, denn kannst du di man bedur'n!

Plumm: Ick bedur mi nu al.

Fro Plumm (dreiht sick halw üm ton Gahn): Lichtsinnige Knappen du! Ick schick di opaf, du schast de Ledderrechnung betahln, un du bringst 'n Brand mit an'n Laden — — — (dreiht sick wedder vull nah em to.) Jer so, — wo hest du denn de quitteerte Reknung?

Plumm (kricht 'n Schreck; för sick): Gottsverdori, de Reknung! De heff ick je gor nich betahlt!

Fro Plumm: Na, ward 't bald? Wo is de Quittung?

Plumm (ganz lütt): Jer, Fro, de Reknung — —

Fro Plumm: De Reknung will ick sehn!

Plumm (för sick): Och, weer ick nu blots buten! (Hal't langsam dat Potmonee ut de Tasch; will dat apenmaken.)

Fro Plumm (nimmt em dat Potmonee ut de Hand): So, nu fummel dor man nich eerst 'n Ewigkeit bi herüm, — man her dormit! (Makt dat Potmonee apen.) Wat is dat! Du büst je gor nich henweß nah den Ledderkerl! Dat Geld stickt dor je noch in. Dat mütt ick eerst mal nahtelln. (Sett sick dal, nimmt de Reknung ut dat Potmonee, bekiekt se, un stickt se denn in de Tasch; schürret dat Geld in ehr'n Schot, un fang't an to telln.)

Plumm: Nu giwt 't awer 'n Gewitter! Weer ick doch blots buten!

Fro Plumm: Wat is denn dat! Dor sünd doch keen 67 Mark 50 mehr?!

Plumm: Nee?

Fro Plumm: Näs Kies! „Nee“ seggst noch? (Stickt dat Potmonee mit Geld in de Tasch; geht hart an Plumm heran.) 66 Mark 10 Penn' sünd blots noch dor! — Wo büst du mit dat öwrig Geld afbleben?

Plum: Dat öwrig Geld? Dat — dat — jer, dat mütt denn wol annerwegens henkam'n sien.

Fro Plumm: Wat denn? Luter! Wo büst mit de 1 Mark un 40 afbleben?

Plum: De warr ick wol verlorn hemm.

Fro Plumm: So? Verlor'n? — Hendörchbröcht hest du all dat schöne Geld! Verbratscht hest du dat! (Sleit de Hänn öwer 'n Kopp tosam'n.) Himmel noch mal! — een Mark un veertig to verbratschen! Awer töw, mein Junge, dat hest eenmal dan, — ton tweetenmal probeerst du dat nich, dor gäv ick di Breef un Siegel op! — Na, ick mütt je hüt nah Pinnbarg nah mien kranke Swester, un ick will mi nich eerst kort vör de Reis' opregen; awer dat segg ick di: vun wegen de 1 Mark un 40 schast du morgen noch vör't Brett, dor kannst di op verlaten! — Eeen Mark un veertig Penn', — Kerl, dor harr ick je al 14 Knackwüst för kriegen künnt! Herr du meine Güte, — 14 Knackwüst versüppt de Minsch in en'n Abend! (Giw't Plumm 'n Stot, sodat he mit sien'n Schosterbuck ümfällt.) Verschwender du! (Rasch af.)

2. Optritt.

Plumm alleen (krawwelt sick langsam hoch, reekt un beföhlt sick): Heel schient noch all'ns to wesen. Bi den Kram weer ick awer bald wedder gesund word'n. (Sett sick dal.) So mütt man sick vun sien egen Fro behanneln laten! (Sitt 'n Ogenblick still, stütt den Kopp; sleit sick mit de Hänn op de Knee'n,

steiht rasch op.) Nee, dat schall anners warrn! De Geschichte schall 'n Enn' hem! Ick mütt mi je schäm'n vör mi sülm. (Geiht hen un her.) Ick as 'n Kerl mit 'n Poor gesunde Arms an Liew, — ick as Mann, de dat Geld verdeen'n deit, — ick schall mi vun 'n Frug'nsmensch sowat beden laten?! (Sleit mit de Fust op'n Disch.) Nee. — ick will Herr in Hus sien! (Draut gegen de Dör.) Töw, mien Popp, kumm man wedder 'rin. — ick will di wiesen, wat 'n Hark is! — Kummandeert mi dor bi de Arbeit, as wenn se son dumm Jung' vör sick hett! Keen'n Slag will ick hüt mehr don, — nu erst rech nich! (Nah'n korte Tied.) Nee, so bün ick noch sien Dag' nich in de Wut west! (Kricht den Spannrehm'n her.) Dat will ick ehr awer utdriegen, un wenn ick ehr brun un blau slan schall! Dat kakt all'ns in mi vör Wut. (Hölt den Spannrehm'n hoch; lut) Kumm herin. Wiew, wenn du 'n Kerl büst! Ick bün grade in den richtig'n Verfat! (Hölt beide Füst vun sick) Oha, ogenblicklich kunn ick mi mit'n Peerd prügeln! (Spitzt de Ohrn, geiht an de Dör un horcht) Dor klappert 'n Dör, — ick glöw, se kümmt wedder 'rin. (Löppt gau an den Schosterdisch, smitt den Spannrehm'n dorop, stellt den Buck, de noch op de Siet liggt, hoch, sett sick dal, un fangt an to arbeit'n) Ich will dat hüt man leewer noch nahlaten. (Kloppt vördull op'n Stück Sahlenleder) Ick kunn ehr wat toschannslan.

3. Optritt.

Plumm. Widder.

Widder (stickt den Kopp in de Dör un kiekt in de Stuw 'rüm; kümmt sarchen neeger, stellt sick achter Plumm un tickt em mit 'n Finger op'n Kopp)

Plumm (schütt tosam'n, — un arbeit't wieder).

Widder (tickt Plumm nochmal op'n Kopp).

Plumm (arbeit't wieder).

Widder (sleit Plumm mit de flache Hand op de Schuller): 'morgen Nahwer Plumm!

Plumm (verfehrt sick): Och so, du büst dat.
(Smitt Hamer un Ledder an de Siet.)

Widder: Ja. Wat dachst du denn?

Plumm: Ah, ick dach, — ick meen, dat weer de Katt.

Widder (lacht): Nanu, — trummelt de di denn ok männimal op'n Kopp? (Nimmt 'n Stohl her un sett sick bi Plumm dal.) Na, ol Jung', wat makt de Hoor? Dot se noch 'n bäten weh?

Plumm: Hüt morgen eerst, — ja; nu hett sick dat awer al tehmlieh geben; ick heff mi fix den Kopp wuschen.

Widder (grient): Du hest di den Kopp wuschen?

Plumm: Ja, — woso?

Widder: Ick dach, dien Olsch harr di den Kopp wuschen.

Plumm: O nee, red' di man nicks in! De is hüt so nüdlich as keen Minsch.

Widder: Na na, mien Jung', nu snack mi man keen Bul'n in 'n Hot, — wi kennt doch dien sanfte Slapmudder al lang! — Ick weer eerst al mal hier an de Dör un wull nah dien Befinn' sehn; awer do hör ick hier binn'n son verdächtiges Geräusch, — stopp, denk ick, dor bliew leewer weg, dor is grote Wäsch! — Nu heff ick man ut mien Finster sehn, dat dien nüdliche söte Popp mit 'n Bummelkorf weggüng', — sünst harr ick mi hier lang' noch nich' rinwagt.

Plumm (süfzt): Ja, se is je enmal son Rant!

Widder: Ja, — un wer is schuld doran?

Plumm: Ick doch wol nich!

Widder: Ja, natürlich! Du hest ehr nich got toleht, un hest ehr vun Anfang an vältöväl Willn laten un ehr toväl nahgeben, — dat künnt de Frug'nslüd nich af. — Na, dat lat nu man, — büst doch sünst 'n ol'n goden Jung! Wi wüllt man vun wat anners snacken. Segg mal, Plumm, wie büst du eg'ntlich gistern abend bi den schändlich'n Kliester kam'n? Wat — 6, 7 Seidel Beer, un denn sodenni vun de Föt, dat ick di heff to Hus lotsen müßt!

Plumm: Hest du mi denn alleen to Hus bröcht?

Widder: Ja; dat is mi awer ok sur genug worden!
Du harrst di en Poor mächtig dune Stäweln anschafft!
Weeßt dat denn gor nich mehr?

Plumm: Ick weet vun nicks wat af. Heff ick denn
Larm makt?

Widder: Larm jüß nich; awer bannig ruhmredig
weerst du. — Nu segg mi mal, wat wullt du maken,
wenn de Kerls Eernst makt mit de Geschichte?

Plumm: Wat för 'n Geschichte?

Widder: Vun wegen dien Fro.

Plumm: Ick verstah di nich.

Widder: Jer, Mann, weeßt denn dat ok nich mehr,
wat du för Unsinn snaect hest öwer dien Fro?

Plumm: Nich 'n Happen weet ick dorvun.

Widder: Na, du büst awer to bruken! — Denn
hör man mal to, wat du anricht hest. Wer all mit uns
an den groten Disch säten hett, dat weeßt doch, wat?

Plumm: Ja, de kann ick di binah an de Fingern
hertell'n: Dor weern de beiden Dischermeisters
Klinger un Steen, Maler Quast un sien Broder, de Grön-
höker Meier, de lustige Knippe — — —

Widder: Na ja, is al got. Un dat en bäten bet
lang an'n annern Disch uns' fröhre Nahwer, de
schabernacksche Bruhn seet, — weeßt dat denn ok?

Plumm: Ja. Wie is dat eg ntlich. — mi swaant,
as wenn ick mi mit den gnabbt heff.

Widder: Hest du ok, — hör man mal to. Wi
harrn so tehmllich uns' Deel innah'n un weern al wat
ruhmredig. Wo't kam'n is, dat weet ick nich, — kort
un got, wi köm'n op 'nmal op dat Kapitel vun de
Frug'nslüd to snacken; de een sä düt, de anner sä dat;
de een meen, de Frug'nslüd dögen alltosam'n nicks, un
de anner meen, dor weer wol mit ehr ümtokam'n, blots,
se müssen stramm in Tögel hol'n warrn. Do kloppst du
mit'n mal op'n Disch, un gröhlst: Dat is recht, —
stramm in Tögel, alle acht Dag' 'n Fellvull un twischen-
dörch noch mal afgerüsch — — —

Plumm (fort in Enn'): Wat, — dat heff ick seggt?!

Widder: Ja; dat kümmt awer noch beter, — sett di man wedder hen.

Plumm (sett sick langsam dal): Wer harr dat dacht, dat ick son Grotmul weer! Segg man üm Himelswilln nicks to mien Fro.

Widder: Nee, — dat ward se ok wol noch ahn mi to wäten kriegen. — Also, as du dat seggt harrst vun wegen dat Afrüsch, do sä Discher Steen: Na na, wer ward denn wol sien Fro prügeln! — Na, sä'st du do, ick heff mien Fro ok jüst noch nich prügelt — — — — Do röp de schabernacksche Bruhn vun'n annern Disch 'röwer: Nee, meine Herrn, dor hett de Mann recht in, — d e hett sien Fro noch nich slagen! He steiht nämlich sodenni ünner'n Tüffel, dat he Gott dankt, wenn se e m man nich verneiht!

Plumm: Son Butje!

Widder: Na, nu kannst di denken dat Gelächter an uns' un an Bruhn sien Disch!

Plumm (is unruhig op sien Stohl hen- un her-rütscht): Son Blamasch'! — Sünd wi denn do weg-gahn?

Widder: Nee, mien Jung', du weerst leider nich mittokriegen. Du kömst bannig in't Prahlen, un sä'st, Bruhn weer 'n groten Windbüdel un wull di blots argern. Du harrst dien Fro so in Schock, sä'st du, un se harr son Respekt vör di, dat du ehr mit'n Blick regern kunst — — — —

Plumm: Wo kann 'n Minsch blots so leegen!

Widder: — — — un ob du fröh to Hus kömst, oder lat, dat weer ganz egal, — se weer ümmer fründlich un nett.

Plumm: Dat schull se man hört hem!

Widder: Na, kort to vertelln: Du harrst dat grote Wort, un Bruhn höll den Snabel nich, — dat köm richtig sowjet, dat du de Herrn inladen döchst, di düt in dien Wohnung to besöken — —

Plumm: Wat!?

Widder: Du sä'st, se kunn sick dor sülm vun öwertügen, wie dien Fro gesunn'n weer.

Plumm: Minsch, büst du verrückt?!

Widder: Dat müss' eben eerst kam'n sien, — vör'n Viddelstünn weer ick noch ganz gesund.

Plumm (fat Widder an'n Arm, ängstlich): Du glöwst doch wol nich, dat se kam'n dot?

Widder: All kam't se nich, — awer enige. De annern harrn dat am Eun' nich för Eernst opnahm'n, awer de lustige Knippe, för den weer dat Water op sien Möhl. He stünn glieks op un höll 'n lange Red', un sä, du weerst ganz schändlich in dien Ehr angrepen, un wi weern di dat schüllig, dien Opföllerung nahtokam'n un de Sak gründlich to ünnersöken. Un ick stell den Andrag, sä he, dat wi 'n Kommischon wähl'n dot, de morgen fröh hengeiht, üm Plumm sien Fro to ünnersöken.

Plumm: Och ja, de ward sick ok al ünnersöken laten!

Widder: As he do 'n Kommischon vun twee Mann vörslög, do röp Bruhn vun'n annern Disch: Nehmt leewer 'n Mann mehr, — de Olsch is nich muchelig!

Plumm: Son infamigten Kerl!

Widder: Got, seggt Knippe, denn nehmt wi drie Mann. Ick mell mi freewillig, — wer mehr? Wil sick nu nüms melden döh, so wörr los't.

Plumm: Kinners, wat 'n Optoch! — Un wer schall denn noch kam'n?

Widder: Steen — — —

Plumm: Wat, — Steen, de Bangbüx?

Widder: Ja, Discher Steen, de Bangbüx, un Grönhöker Meier.

Plumm: Un du glöwst würlklich, dat se kamt?

Widder: Ganz gewiß glöw ick dat. Wenn de annern beiden di ok sach betehm'n leeten, — Knippe giwt kenn Buch, de tarrt un tas't un tuxt so lang', bet he se herhett, dor kannst di to verlaten.

Plumm: Wenn se kamt, de smiet ick se 'rut.

Widder: Denn bü't je al vun vörnherin blameert.

Plumm: Sünst smitt mien Fro se 'rut.

Widder: Denn büst eerst recht blameert.

Plumm: Wenn se man blots noch e e n Stünn weg-
blieben wulln!

Widder: Wat weer di dormit holpen?

Plumm: Denn is mien Fro al op de Reis' nah
Pinnbarg.

Widder: Och so, de will hüt verreisen! Dat nützt
di awer nicks, mien Jung', — denn kamt. de Herrn
morgen wedder.

Plumm: Minsch, Minsch, Minsch, — wat stell ick
blots op!

Widder: Jer, da's 'n bös' Ding. (Grüwelt)
Hm, hm.

Plumm: Widder, beste Fründ Widder, help mi
doch!

Widder: Hm, hm. Also dien Fro is naher nich
to Hus?

Plumm: Nee, den ganzen Dag nich.

Widder: So. 'Schad', dat ick keen Tied heff, —
ick mütt glieks wedder lopen.

Plumm: Woso? Harrst 'n Idee?

Widder: Dat harr ick sach. Awer du büst man
to bang', du riskeerst dat nich, glöw ick.

Plumm: Wat is dat denn? So snack doch!

Widder: Segg mal, — Steen un de annern beiden,
ob de dien Fro vun Ansehn kennt?

Plumm: Gor nich an to denken! Woher schulln
de mien Fro kenn'n!

Widder: Na. Wat meenst du, wenn du de Herrn
nu en annere Person as dien Fro vörstell'n kunnst?

Plumm: Minsch, dat güng' am Enn, wat?

Widder: Riskeerst dat?

Plumm: Jer, ick weet anners kenn'n Utweg. Wer
deit dat awer? Wat meenst to dien Fro?

Widder: O nee, kumm mien Jung', lat mien Fro
dor twischen 'rut.

Plumm: Weeßt denn nich 'n annere?

Widder: In'n Ogenblick fallt mi nicks bi. (Kiekt nah de Klock.) Wat Deuwel, is't al so lat? Denn mütt ick je maken, dat ick wegkam. Ick schall Klock 10 mit'n Antog bi een vun mien besten Kund'n sien, dor mütt ick oppassen; wenn ick bi den nich präzis bün, denn is he vertörnt.

Plumm: Mann, Fründ, — ra' mi doch blots! Wo krieg ick in de Il 'n Fro her?

Widder: Jer, so op'n Stutz weet ick dat ok nich. Na, ick will di wat segg'n: Ick lop 'n bäten gau to, un kam bald wedder; wenn se denn noch nich hier sünd, denn snackt wi dor wieder öwer. Villich fallt mi ünnerweg'ns wat in. Adüs! Dat ward Tied för mi. (Af dörch de Middeldör.)

4. Optritt.

Plumm allen ((geiht hen un her): Dat is awer 'n Stück Arbeit! Dat kümmt dorvun, wenn man so väl herinbörnt un nicks verdrägen kann. (Fangt wedder an to arbeiten.) Wat stell ick blots op! Dat ward wat Schönes afgeben!

5. Optritt.

Plumm, Fro Plumm.

Fro Plumm (trä't op dörch de Siedendör): Nee, nicks as Argerniß un Verdruß! Nich mal de lumpig'n 2 Pund Solt kann man bi'n Krämer kriegen! Dor wohrt he leewer sien Albern un Jachdern mit de jung'n Deerns, as dat he anständige Lüd' 'n bäten rasch bedeent. Vör Arger bün ick so wedder weglopen. Denn gehst du nahßen sülm hen, un hal't Solt; awer nich vun düssen Krämer. Wenn em dor nich gröter üm to don is, denn hal't wi dor einfach nicks wedder. Geihst wiederhen, nah Krämer Ehlers. Hest verstahn? Wo schast dat herhal'n?

Plumm (hett dat hild mit de Arbeit; lut): Vun Krämer Ehlers.

Fro Plumm: Na ja, denn is got. (Kiekt nah de Klock.) Herr du meine! Is 't al so lat? Denn heff ick je gor keen Tied nich mehr! (Hal't ehr Potmonnee ut de Tasch, leggt 20 Penn vör Plumm hen; leggt in de Il dat Potmonnee op'n Disch.) Hier sünd 20 Penn', — 2 Pund Solt. Awer vernasch dat nich. (Smitt ehr Ümslagdok op'n Disch hen op't Potmonnee; kricht Mantel un Hot vun't Sofa her, un treckt sich hastig an.)

Plumm: Wat denn, — dat Solt?

Fro Plumm: Wat? Luter!

Plumm (lut): Ick segg: 2 Pund Solt.

Fro Plumm: Jer natürlich! Dat du dor keen 2 Pund Schokolad' för krichst, dat kannst di doch wol denken! — So, ick mütt nu los. Dat du di awer schickst un hübsch flietig büst! Hest mi verstahn?

Plumm: Ja.

Fro Plumm: Na. Un wegen de 1 Mark 40 snack ick morgen noch 'n Happen Dütsch mit di. (Af.)

6. Optritt.

Plumm alleen (smitt Ledder un Handwarkstüg weg; steiht op.) Weg is se, — nu lat de Kerls kam'n, wenn 't nich anners geiht. Junge, Junge, dat is mit'n mal ganz anner Luft binn', wenn de Fro buten is! Se is awer bannig Hals öwer Kopp wegkam'n, — nich mal ehr Dok hett se weghängt! Dat is man eg'ntlich gornich an ehr gewennt. (Nimmt dat Dok vun'n Disch, ward dat Potmonnee gewohr.) Dunnerwetter, nu hett s' mien Potmonnee mit all dat Geld hier ligg'n laten! Wenn se nu man blots nich ümkehrt, — ah wat, dat bäten Reisgeld hett s' je sach in ehr eegen Potmonnee. (Bekiekt dat Geld.) Hurra, Plumm, jetzt haben wir aber Draht! Nun will ick de Herrn mal örd'ntlich optafeln, — Larm giwt je doch vun de Olsch. (Sett sick dal, schürft sick.) Dat is kolt hier, mi is ganz frosterig to Mod! — Och wat, Plumm, büst je dumm! Genehmig di doch 'n Grog. — 't Geld is je dor! Un Kaffee heff ick ok nich kregen, — ick will man

gau mal röwerspring'n. (Hett bi de letzten Wöör 'n Rock antrocken. Af dörch de Siedendör.)

7. Optritt.

Widder, Zeitungsfro.

(Bede trät op dörch de Middeldör. Widder hett 'n Paket ünner'n Arm; de Zeitungsfro mit 'n Zeitungstasch; en poor Zeitungen hett se in de Hand.)

Widder: Kam'n Se hier man her, — kam'n Se man rin. (Röppt) Heda, Plumm! (Makt de Siedendör apen, röppt herin.) Plumm! Nahwer Plumm! (Kümmt torüch.) Nanu, dat is je putzig, — all de Dör'n apen, un nüms to Hus! — Na, he ward wol glieks kam'n, — ick mütt lopen. Ick harr eg'ntlich al Klock 10 mit mi'en Paken bi'n Kund'n sien müßt. Se wäten ok je ungefähr al vun all'n Bescheed; Se schüllt wieder nicks don, 'as 'n bäten Fro Plumm spä'n Setten Se sick man solang' hen, — he mütt jeden Ogenblick kam'n. Ick heff kenn Tied mehr.

Zeitungsfro: Jer, ick heff ok noch keen Tied; eerst mütt ick mien Nachrichten utbring'n.

Widder: De poor Dinger?

Ztgsfr.: Ganz egal, — ick mütt se eerst wegbring'n.

Widder: Och wat, Se segg'n einfach morgen, Se sünd krank weß, oder sünd mit Ehr Nummern to kort kam'n. Ick heff Se ok doch 2 Mark geben, de hem Se doch eerst mal verdeent.

Ztgsfr.: Un dorför schull ick mi wol mien Kund'schaft vertör'n und mi womöglich vun de Expedit'schon 'rutsmieten laten, nich? — Nee, de Nummern ward eerst utbröcht!

Widder: Na ja, ick kann Se dat ok je eg'ntlich nich verdenken. Denn lopen Se awer 'n bäten rasch to, nich?

Ztgsfr.: Gewiß, dat will ick gern don.

Widder: Un schulln nu unglücklicherwies de Herrn al hier sien, wenn Se wedderkam'n, denn gahn Se hier man unscheneert 'rin, un don Se man, as wenn

Se Fro Plumm weern. Segg'n Se man so gespräkswies to Plumm, — kenn'n Se Plumm eg'ntlich?

Ztgsfr.: Vun Ansehn kenn ick em, un sien Fro ok; mi ward se wol beid' nich kenn'n.

Widder: Na, denn segg'n Se man to Plumm, Se harrn ünnerweg'ns 'n bäten mit Snieder Widder klöhnt, — denn weet he al genau Bescheed.

Ztgsfr.: Ja, is got; ick will mi wol dörchleegen.

Widder: Dat denk ick ok. Denn wüllt wi man gau tolopen, — ick bün ok bald wedder hier. (Beide af dörch de Mitt.)

8. Optritt.

Plumm alleen (trä't op dörch de Siedendör): De is mi awer got bekam'n! Son örd'ntlichen Grog warmt doch glieks den ganzen Kerl dörch. (Sett sick op den Schosterbuck.) Wat stell ick blots op mit de Kommischoon! 'n böse Nummer is dat eg'ntlich. — Och wat, noch sünd se je nich hier. Widder kümmt sach bald wedder, de mütt Rat schaffen. För hüt bün ick je eerst mal ut de Klemm. (Nimmt den Kinnerstäwel, bekiekt em) Wat doh ick nu, — arbeit' ick, oder arbeit' ick nich? Eg'ntlich müß ick dat nich don. blots üm mien Fro to wiesen, dat ick mi vun ehr nich kummander'n lat. Wat do ick? Koppweh heff ick (sleit sick an de Büxentasch), Draht heff ick, Lust to de Arbeit heff ick nich, — — ick will mal de Westenknöp fragen. (Tellt an sien Westenknöp.) Ick arbei' — ick arbei' nich, ick arbei' — ick arbei' nich, ick arbei' — ick arbei' nich, ick arbei' — — — (smitt den Stäwel an de Siet.) Wat, will son dummerhaftig'n Westenknop mi ok al wat to segg'n hem?! Nun eerst recht nich! Nu will ick mal wiesen, dat ick 'n Kerl bün, und mi weder vun mien Fro noch vun mien Westenknop kummander'n lat! (Stütt den Kopp) 'n bäten Koppweh heff ick awer doch noch.

9. Optritt.

Plumm, Handelsfro.

Handelsfro (simplen in Tüg; en Koppdok deckt dat halwe Gesicht mit to. Trä't op dörch de Mitteldör; hett 'n flachen veerkantig'n Korf, mit Waßdok todeckt. Bliwt an de Dör stahn; en bäten klägliche Stimm): Appelsina gefällig? Schöne grote söte Appelsin'n, — twe un drie Stück für tein Penn!

Plumm: Appelsina? Nee, danke, — da's nicks för mi.

Handelsfro: Oder prachtvolle Zitron'n? Twee Stück för'n Groschen.

Plumm: Nee nee, ick bruk nicks. Kam'n Se wedder, wenn mien Fro to Hus is.

Hdlsfr. (kümmt wieder vör): Och, köp de Herr mi doch 'n Kleenigkeit af, — dat geiht mi so arm-selig! Ick heff noch allerhand to verköpen: Swarten un witten Tweern, — 2 Rull'n för 15 Penn'; Neihnadeln, Stoppnadeln, Knöpnadeln, Hoornadeln, Häkelnadeln, Hemdenknöp, Schötenband, Striekhölter — —

Plumm: Is al got, is al got! Nee, ick will nicks köpen, — oder hem Se ok sure Hering?

Hdlsfr.: Sure Hering? — nee, leider nich! Awer Ledderfett un Stäwelwicks un Putzpomad'. — Och bitte, günn' de Herr mi doch 'n Groschen! Ick bün so arm! Ick heff söß leewe lütte Kiner dörcktoföd'n; dat öliste geiht noch nich to Schol, un dat jüngst kana eerst eben lopen, — dat hett öwer drie Jahr de engeische Krankheit hatt.

Plumm (nah de Siet): Dunnerwetter, denn hett se s' je wol alle söß op eenmal kregen! (Lut.) Na, lütt Fro, dat is je heel trurig; denn will ick Se wenigstens 5 Penn' schenken. (Giw't ehr 5 Penn'.) So, nu gahn Se denn man wider.

Hdlsfr.: Och, väl'n, väl'n Dank ok, mien beste Herr! De leewe Gott lohn Se dat! — Nu wes' de Herr ok mal ganz got, un köp de Herr mi noch för'n Groschen af, — blots för e e n lumpig'n Groschen.

Plumm (ungedüllig): So so, nu is 't awer bald genug; — ick segg je doch, ick will nicks köpen!

Hdlsfr. (kort): Na, denn nich! (Af.)

Plumm (fleit kort): Dunnerwetter, ick heff 'n Infall, — dat kunn mi rerr'n. (Geiht an de Dör, röppt herut.) He — Se, lütt Madam, kam'n Se noch mal her! (Torüch.) Ick binn de Kerls op, dat dat mien Olsch is.

Hdlsfr. (kümmt torüch): Doch wat gefällig? (Will de Dek vun ehr'n Korf torüchslan.)

Plumm: Nee nee, laten Se de Klapp man to, — köpen will ick nicks.

Hdlsfr.: Nee?

Plumm: Nee. (Sett sick dal.) Ick wull ganz wat anners — Segg'n Se mal, harrn Se wol Lust, op'n halwe Stünn mien Fro to sien?

Hdlsfr.: Wat is dat!?

Plumm: Ja, ümsünst verlang' ick dat natürlich nich (sleit sick an de Buxentasch) — ick gäv Se 'n Reichsmark.

Hdlsfr. (stellt gau ehr'n Korf hen): Herr, was erlauben Sie sich! Was denken Sie von mir! Was glauben Sie wohl, wer ich bin, — was? Ich bin ein unbescholtenes tugendhaftes junges Mädchen, — verstehen Sie mir?!

Plumm (fohrt in Enn'): Gotts den Dausend.

Hdlsfr.: Jawohl, das bin ich!

Plumm: Allerhand Achtung! Wäten Se wat? Se kunn'n sick eg'ntlich för Geld sehn laten.

Hdlsfr.: Wieso? Was wollen Sie damit sagen? Wissen Sie was auf mir?

Plumm: Nee, dat nich; awer ick meen, en unbescholtenes tugendhaftes junges Mäken mit söß Gör'n. — dat is 'n Seltenheit.

Hdlsfr.: Dat geht Se gor nicks an, dat sünd mien Saken, verstahn Se mi, Se Butje?! (Smitt em dat Fiefpennstück vör de Föt.) Dor, — Se glöben woll, för Ehr lumpig'n fief Penn künn'n Se anständige junge

Mäkens beeden, wat Se wülln, nich? (Nimmt ehr'n Korf, kiekt em minnchtig an.) Nee, Meister Knubberich, klingeln is nich. (Will gahn.)

Plumm: Na na, so töben Se doch 'n Ogenblick. Se hebbt mi je ganz verkehrt verstahn.

Hdlsfr.: So? Am Enn' schull ick Se woll blots 'n Pottvull Swartsur kaken, wat?

Plumm: Nee, dat ok nich. — Ick seh al, ick heff mi nich richtig utdrückt. Setten Se sick man 'n Ogenblick hen, denn schüllt Se bald wies warrn, dat ick nicks Slechts in Sinn heff.

Hdlsfr.: Dat warr ick woll noch in'n Stahn afkänn'n. Wat wüllt Se denn?

Plumm: Sehn Se mal, — lang' Tied heff ick nich, ick mütt Se dat ganz kort vertelln, — mien Fro is nämlich n bitterbösen Jung' — — —

Hdlsfr.: Na, dor süht se mi ok nah ut!

Plumm: Wat, — kenn'n Se mien Fro denn?

Hdlsfr.: Kenn'n wieder nich; ick bün hier man vör'n Halwjohrstied mal weß, — do harr se mi bald 'rutsmäten.

Plumm: Ah wat!

Hdlsfr.: Ja, — un ick köm ehr doch ganz bescheiden.

Plumm: Is doch 'n Skandal, — son unbescholtenes tugendhaftes — — —

Hdlsfr.: Ah bitte, — Ehr sladderig'n Spitzen behol'n Se man för sick, — ja?

Plumm: So so, nu man blots keen Larm, — den giwt 't hier so genug. — Also mien Fro is 'n Kratzböst, un üm Striet ut'n Wegen to gahn, doh ick ümmer, wat se verlang't. Nu heff ick gistern abend in de Weertschaft dunerwies vertellt, se weer 'n sanfte Pöpp, un leet sick all'ns vun mi gefalln; un wil de annern Herrn dor dat nich glöben wülln, kamt hüt dree vun ehr her, üm sick davun to öwertügen.

Hdlsfr.: Na, sowat!

Plumm: Jer, nich? — Un nu wull ick wieder nicks vun Se, as dat Se vör de Herrn mien Fro vörstell'n schüllt. Is dat wat Slechts?

Hdlsfr.: Dat is wat anners. Awer Ehr richtige Fro?

Plumm: De is glücklicherwies hüt verreist. Na, wüllt Se?

Hdlsfr.: Jer, — awer mien gode Mann — in düt Tüg?

Plumm: Se trecken vun mien Fro ehr Tüg an, dat ward sach soväl passen.

Hdlsfr.: Ick bün je gern Lüd gefällig, — awer för'n Reichsmark? Ick versüm doch 'n Barg Tied.

Plumm (vergnügt): Och, wenn Se man wüll'n, denn schall mi dat dor nich op ankam'n, — ick gäv Se 'n Daler.

Hdlsfr.: Dat lett sick al ehr hörn. Awer ick weet je man gor nich, wat ick denn to don heff.

Plumm: Se hem sick gau ümtotrecken, un naher, wenn de Herrn hier sünd, all'ns to don, wat ick Se heeten doh, und recht fründlich to sien gegen mi un gegen de annern, — ok, wenn ick basch bün mit Se; dat mütt ick nämlich, dormit de Kerls seht, dat ick Herr in Hus bün, — — dat heet, ick stöt nich mit Se 'rüm.

Hdlsfr.: Na, dat wull ick mi ok 'n bäten verbeden hem!

Plumm: Nee, ick bün meistens heel nett un fründlich mit Se.

Hdlsfr.: Awer nich to nett!

Plumm: Woso?

Hdlsfr.: Ick meen, ümmer mit Anstand.

Plumm: Dat versteiht sick!

Hdlsfr.: Un küssen un sowat, dat is nich.

Plumm: O jo nich, jo nich! (Nah de Siet.) De süht ok al grad' nah'n Küssen ut! (Lut.) Jeder Kuß 'n Daler! — So, nu gahn Se man flink nah de Slapstuw 'rin un trecken sick üm. Se warrn sick woll so-

väl torechtfinn'n. De Kleederschapp is apen, un waschen un kämm'n künn'n Se sick in de Kök, — dor künn'n Se vun de Slapstuw ut 'rinkam'n.

Hdlsfr.: Wuschen un kämmt heff ick mi al. Awer mien Korf!

Plumm: De Kiep nehm'n Se man dor mit 'rin, de künn'n Se solang' ünner't Bett stell'n. (Wiest nah de Middeldör.) Un dörch de Dör künn'n Se naher ok nah de Kök kam'n. — So, nu man gau to, de Herrn künn't jeden Ogenblick kam'n. (Makt de Siedendör apen, schüwt de Handelsfro 'rut.)

Hdlsfr.: Awer nich nahkam'n!

Plumm: Nee nee, hem Se man keen Angst!
(Hdlsfr. af.)

10. Optritt.

Plumm (alleen): Siehso, so wiet weer'n wi nu! De Fro makt sick fein, un denn künn't se kam'n, — denn kann dat Kamedispäl'n losgahn. (Kiekt sick in de Stuw üm.) Giw 't hier ok noch wat in de Reeg to maken? Jer so, ick will man noch son bäten wat vun Deck op'n Disch legg'n, — dat süht glieks fründlicher ut. (Sett sick.) Wat de Herrn sick woll wunnern ward öwer mien liedsame Olsch! (Kloppt sick mit beid ' Hänn op de Knee'n.) Junge Junge Junge, — wer harr dat dacht, dat ick noch mal son unbescholtenes tugendhaftes junges Mädchen ton Fro kreeg!

(De Vörhang fallt.)

2. Optog.

Desülwige Stuw.

1. Optritt.

Plumm alleen (trä't op dörch de Mitteldör mit 'n Dischdeck): Na, dor heff ick je al so'n Ding funn. (Leggt de Dek op'n Disch; kiekt ut't Finster.) Dunnerwetter, sünd se dat nich al dor achter? Utsehn deit 't binah so (Geiht an de Siedendör, röpt.) Fro, mak to, dat geiht los! (Wedder an't Finster.)

Ja, wahrhaftig, dat sünd se. Se schient awer noch 'n Barg Tied to hem, — dat geiht je verdammt langsam. (Kloppt an de Siedendör.) Fro, mak to, du müßt Beer hal'n! (An't Finster.) Wat is dat! Nu kehrt se noch eerst mal an?! Aha, de Bang'büx vun Steen schall sick woll noch eerst Kurasch' andrinken! (Bree't de Dek op den Disch; treckt den Rock ut, sett sick op den Schosterbuck.) Wenn se kamt, mütt ick stramm bi de Arbeit sien. (Sitt un grüwelt.) 'n dulle Nummer is 't doch. un wenn de Olsch dat towäten kriecht, — o weh o weh mien Prück! Na, un wenn se 't towäten kriecht, — wer weet, am Enn ist dat ganz got, wenn dat mal son Hauptslog giwi; villicht rewwel ick mi denn noch am eersten mal op, un trä' mien Fro as Mann entgegen. Vörnahm'n heff ick mi dat al lang', awer ick kam dor man ümmer nich to. Na, lat 't kam'n as 't will. — hüt späl ick jedenfalls den Herrn. — (Röpt lut.) So so, Fro, nu man en bäten dalli! (Kloppt en Stück Sahlenleder; singt.) Hoppdidelopp, mien Geld is op, wo kriegt wi nur wat wedder — — —

2. Optritt.

Plumm, Handelsfro.

Hdlsfr. (trä't op, sauber in Tüg, süht snücker ut.)

Plumm (smitt Hamer un Leder weg): Alle Achtung!

Hdlsfr. (stellt sick vör Plumm hen, makt 'n Knix): Dor bün ick.

Plumm: Kiek doch blots mal an, wat heff ick för 'n lüttje nüdlige Fro! (Breed't de Arms ut.) Kumm an, Popp, giw mi 'n Süßen!

Hdlsfr. (geiht torüch): O bitte!

Plumm: Wat?! Dat kann ick doch woll vun mien Fro verlang'n. (Fat ehr üm un küßt ehr.)

Hdlsfr. (deit, as wenn se 't nich hem will, lett sick awer doch küssen).

Plumm: Junge, wat 'n Genuß! Dat heff ick awer lang' nich hatt.

Hdlsfr. (hölt ehr Hand hen).

Plumm: Wat denn?

Hdlsfr.: Jede Kuß 'n Daler, — da 's afmakt.

Plumm: O nee, mien Deern, dat heff ick man so henseggt. För 'n Daler kann ick mehr för verlang'n.

Hdlsfr.: Denn treck ick mi forts wedder üm un gah af. (Geiht op de Siedendör to.)

Plumm: O jo nich, jo nich! Dor ward wi uns denn nahßen woll öwer eenig; 't giwt hoffentlich noch 'n poor mehr. (Fat ehr üm de Talje.) Een kunnst mi noch glieks geben, wat, Stina?

Hdlsfr.: Stina? — Ick heet Lotte.

Plumm: Nee nee, hier müßt du Stina heeten, so as mien Fro; sünst kunn ick mi nahßen verbabbeln.

Hdlsfr. (lacht): Na, denn mientwegen „Stina“.

Plumm: Na, also een'n kunnst mi noch geben, Stina.

Hdlsfr.: Dat ward Se je awer man so dör.

Plumm: Kumm, — dat „Se“-segg'n mütt opholn; Mann un Fro duzt sick bi mi to Hus. — Kumm!

Hdlsfr.: Na, Mann, wenn du dat denn meenst. (Küßt em.)

Plumm: Oha oha, — ick lat mi vun mien Olsch scheeden! — — Herrjeh, öwer all-de Küsseree vergät ick je ganz de Kommischon! (Treckt sien Potmonnee.) Se ward in 'n Ogenblick hier sien. Nu gehst du nebenan in de Kellerweertschaft un halst Beer; un denn bliwst du solang' in de Kök, bet ick di ropen doh, — hörst, Fro? Hier sünd dree Mark. (Giwet ehr Geld.)

Hdlsfr.: Schön, Mann. Woväl schall ick denn hal'n? Glieks för't Ganze, nich?

Plumm: Büst narrsch, Kerl? — Woväl Mann ward wi denn? Dree vun de Kommischon, ick un Widder, — — da's recht, een Mann kümmt naher sach noch to, dat is Widder, Snieder, Widder, de wahnt hier baben, — dormit du Bescheed weeft. Also fief Mann, — oder drinkst du ok Beer?

Hdlsfr.: Ja, — awer mit 'n lütten Köhm vörweg.

Plumm: Kiek mal an! Na, denn hal man eerst mal 12 Buddel Beer un'n Buddel Köhm; 't kannst all'ns in 'n Keller kriegen. (Dreihet ehr mit 't Gesicht nah de Siedendör to.)

Hdlsfr.: Schön! (Will dörch de Mitteldör.)

Plumm: Nee nee, gah man hier dörch, dor kannst ok 'rutkam'n.

Hdlsfr.: Ok got! (Af dörch de Siedendör.)

3. Optritt.

Plumm alleen (kiekt de Handelsfro an): Dat 's je 'n lüttje verdöwelte Kruk! Dor kann ick je noch Staat mit maken. (Geiht an't Finster.) Halloh, dor sünd se je al! (Sett sick gau hen un nimmt sien Arbeit wedder her.) 't is doch putzig'n Streich! Wenn all'ns got aflöppt, — ick glöw, denn leet sick dor 'n Theaterstück vun maken. (Singt.) Hoppdilopp, mien Geld is op, wo kriegt wi nu wat wedder? Wi slat 'n olen Schoster dot, verköpt wi all sien Ledder.

4. Optritt.

Plumm, Knippe, Steen, Meier.

Knippe, Steen un Meier (trä't op dörch der Mitteldör; Steen hölt sick wat torüch, kiekt ängstlich ümher).

Knippe: Goden Morgen!

Plumm (singt un arbeit't wieder).

Knippe (luter): 'n Morgen, Herr Plumm!

Plumm (deit, as wenn he sick verfehrt; steiht rasch op): 'n Morgen! Morgen, meine Herrn! Herr-jeh, wo kam ick denn to de Ehr! (Giwet de Herrn de Hand.) Sett Jo dal, Kinnere. Dat heet ick awer mal 'n Öwerraschung!

Knippe, Steen un Meier (sette sick an den Disch).

Knippe: Öwerraschung? Woso? Dat wi kam'n wulln, dat hest du doch wäten.

Plumm (treckt 'n Rock an): Keen Ahnung, — woher denn? — Na, da's ok eenerlei; ick frei' mi, dat Ji mi mal besökt. Denn schall mien Fro uns eerst mal 'n Lütten inschenken. (Geiht an de Dör, röpt

herut.) Fro, Stina, hier is grot Besök, — bring' mal 'n bäten to snabbeln her!

Knippe, Steen un Meier

(kiekt sick enanner verwunnert an).

Steen: He schient vun nicks wat to wäten.

Knippe: Dat süht binah so ut.

Plumm (kümmt torüch): Na, Kinner, wo geiht 't. — got?

Knippe: Natürlich! Un di?

Plumm: Fein toweg.

Knippe: Fro un Kinner ok fix op'n Damm?

Plumm: Kinner? — Kinner heff ick doch nich. Ick dach, dat wüßt du. — Na, meine Herrn, wat verschafft mi denn de Ehr, wenn ick fragen dörf?

Knippe: Weeßt du denn wüchlich vun nicks?

Plumm: Vun nicks? Woso vun nicks? Wie verstah ick dat? Ick weet vun 'n ganzen Barg nicks.

Knippe: Vun gistern abend ok nich?

Plumm: Gistern abend? Na, do hebbt wi tosam'n kneipt. Verdori, wat mütt ick awer 'n Bots hatt hem! Wie ick an'n Laden kam'n bän, dat weet ick sül'm nich. Un mien Olsch, de hög't sick.

Knippe: De hög't sick?!

Steen: 't kann je woll nich angahn! De freit't sick?

Plumm: Na, un ob! Se hett al männimal seggt, se much woll wäten, wie dat utsegg, wenn ick so ganz vun de Föt weer, — na, nu hett se dat Vergnügen denn je mal hatt. (Geiht an de Dör, röpt.) Na, ward dat bald? Oder paßt di dat noch nich! (Horcht 'n Ogenblick.) Entschuldigen Sie einen Augenblick, meine Herrn. (Af.)

5. Optritt.

De Vörigen ahn Plumm.

Knippe: Na, hört mal, Lüd, dat süht mi awer noch gor nich dornah ut, dat de ünnern Tüffel steiht.

Steen: Nee; he schient doch de Bux antohem.

Knippe: Steen, di is woll 'n Steen vun Harten fulln, wat?

Steen: Mi? Woso?

Knippe: Na na, nu doh man nich so! Wenn du nich dat Los trocken harrst, denn weerst du lang' nich mitkam'n. Ick heff di dat woll anmarkt., dat du Angst harrst vör Plumm sien böse Olsch. Is 't nich so?

Meier: Ja, Steen, 'n bäten bang' büst du weiß.

Steen: Bang', — ick!?! O Mensch, ick bün vör 'n Düwel nich bang'!

Knippe: Ja, vör'n Düwel! En böses Wiewstück is awer ok ganz wat anners! — Na un du, Grönhöker, wat seggst du denn nu to de Geschichte?

Meier: Ick mütt eerst mal de Fro sehn.

6. Optritt.

De Vörigen. Plumm. Handelsfro.

Plumm un **Handelsfro** (trä't op mit Beerbuddels, Snapsbuddel un Snapsgläs'; stellt dat op'n Disch).

Plumm: So, meine Herrn, dörf ick Jo mien Fro vörstell'n? (Stellt vör.) Herr Knippe, Herr Meier, Herr Steen — — —

Steen: Mien Nam is Steen. — Dischermeister Steen ut de Steenstrat.

Hdlsfr.: Sehr angenehm!

Plumm: So, nu lat uns man mal 'n Lütten genehmigen. Kumm, Fro, sett di bi mi hen. — Wat is denn dat! Snapsgläs' hest du bröcht, un Beergläs' nich? Wat is dat för 'n Weertschaft!

Hdlsfr. (hett sick dalsett): Jer so. (Steiht op, schüwt den Stohl torüch un giwt Plum dorbi 'n Stot.) Och, entschuldigen Sie — — entschuldige, wull ick segg'n. — Wo staht denn de Beergläs'?

Plumm: Och wat, dumm Snack! Wo se ümmer stahn hebbt, in'n Kökenshapp.

Knippe: Awer beste Fro Plumm, blots nich soväl Umständ'! Dat smeckt ok ut 'n Buddel, — nich woher, Steen?

Steen: Jawoll, ut 'n Buddel smeckt 't am besten, — nich wohr, Meier?

Meier. Gewiß! Wi hebbt je doch al so männimal ut 'n Buddel drunken.

Plumm: Na, wenn Ji dat denn wüllt, — mi is 't recht. (To de Handelsfro.) Denn trudel man mal in.

Hdlsfr. (schänkt 'n Glas vull): Prosit, meine Herrn! (Drinkt den Snaps.)

Plumm (nah de Siet): De Olsch hett je woll 'n Fimmel! (Lut.) Wat is denn dat!

Hdlsfr.: Rein'n Köhm.

Plumm: Dumm Snack! Hest nich solang' Tied mit 't Drinken, bet du all de Gläs' vullschänkt hest?

Hdlsfr.: Och so! Bitte, entschuldigen Sie — — — entschuldige, wull ick segg'n. (Schänkt de Gläs' vull.) Op de Ort krieg ick twee.

Plumm: Na, Kinners, nehmt mien Fro dat man nich öwel, — vun de Kneipregeln versteiht se nich väl.

Knippe: Dien Fro gefallt mi, Plumm; de is wenigstens nien pimperligh.

Steen: Ja, dat mag ick ok lieden. Son Anstelleree, dor bün ick keen Fründ vun.

Plumm: Na, denn: prost!

Alle: Prost! (Drinkt.)

Knippe: Dat is awer 'n gode Nummer!

Steen: De Köhm is got, nich, Meier?

Meier: De deit keen'n Minschen wat.

Hdlsfr.: Man föhlt örnd'tlich, wo he hengeiht. (Nimmt 'n Beerbuddel) Wohlsein!

Alle (ebenso): Wohlsein! Wohlsein!

Knippe: Dat smeckt al wedder famos, wat, Steen?

Steen: Dat Beer is got, nich, Meier?

Meier: Süffig!

Plumm: Dat freit mi, dat Jo dat smeckt. Sied man nich sporsam mit de Drüppens, — wi hal't mehi vun dat Slag.

Hdlsfr. (kloppt Plumm op de Schuller): So is 't recht, Herr Plumm — — och so — Plumm wull ick segg'n. Nimm mi dat man nich öwel.

Plumm (verdreetlich): Wat denn?

Hdlsfr.: Dat ick Herr Plumm to Se — — — to di seggt heff.

Plumm: Och wat, Stina, nu krieg man nich wedder dat Tüh'n! — Dor möt Ji Jo nicks bi denken, Lüd, — mien Fro is männimal son bäten — son bäten, — na, wat schall ick segg'n, — son bäten dörchhen.

Knippe: Ah wat!

Meier: Dat is je nich got.

Hdlsfr.: Jer leider! Dat heff ick bi 't letzte Kind kregen.

Plumm (springt op, dreiht sick üm): Och du lieber Himmel!

Knippe un Steen (lacht).

Meier (grient).

Knippe: Wat hör ick, Plumm! Ick denk, du hest gor keen Kinner!

Plumm: Heff ick ok nich, — Junge, Junge, wat 'n Stück Arbeit! — Dat heet, ick nich, awer mien Fro. — Jer, wi wüllt man noch een'n drinken. Stina, hal 'n frische Oplag.

Hdlsfr.: Jawoll, Mann. (Drinkt.)

Plumm: Na, ward dat bald?

Hdlsfr.: Ja ja! Mien Beer schall man nich sur warrn. (Drinkt.)

Plumm (haut op 'n Disch): Dunnerwetter! Wenn ick segg, du schast Beer hal'n, denn hal'st du Beer, verstehst mi? Ick bün Herr in Hus!

Meier: Na na, Plumm!

Plumm: 't is je wohr! Dat süht je jüs ut, as wenn ick gor nicks mehr to segg'n heff. — Wullt du, oder wullt du nich?

Hdlsfr.: Ja ja, Mann! So warr doch nich glieks so opgebröcht, — wat denkt de Herrn dorvun. (Strakelt em de Backen.) Büst je doch mien söten Plumm!

Plumm: Bün ick ok; müßt awer ümmer hübsch don, wat ick di heeten doh. (Treckt ehr op sien'n Schot.) So, nu giww mi 'n Süßen, un denn is 't got.

Hdlsfr.: Geern! (Küßt em.) Veer. (Steiht op.)

Plumm: Wat denn?

Hdlsfr.: Dat weer de veerte, — un Stück 'n Daler. (Af.)

Plumm: Du tühnst al wedder.

7. Optritt.

De Vörigen ahn Handelsfro.

Plumm: So möt de Frug'nslüd ertrocken warrn: Wenn man vör ehr op'n Disch kloppt, denn möt se glieks üm een'n 'rümsmeicheln.

Steen: Mien Fro wörr dat nich don.

Knippe: Na, un mien eerst!

Hdlsfr. (in de Dör): Och, Herr Plumm — — Plumm wull ick segg'n, — veer vun de Buddels sünd intwei; schall ick denn noch 'n poor tohal'n?

Plumm: De hem Se woll heemlich utlickt, wat? — — — (Steiht rasch op.) Dunnerwetter, dor heff ick mi verhaut! — Wie könnt denn de Buddels intweigahn! Du hest woll al 'n lütten sitten, wat?

Hdlsfr. (in de Dör): O nee, mein Junge, dor kennst mi awer noch 'n Happen slecht, — ick kann 'n Stäwel vull verdrägen!

Plumm: Denn harrst je man einfach mehr hal'n kunnt.

Hdlsfr.: Se hem — — — du hest mi je keen Geld geben. (Af.)

Plumm: Ja, dat is wohr. — Ick gah nämlich ümmer dorvun ut. Kinners: De Frug'nslüd möt nich toväl Geld in de Fingern kriegen; nich mehr, as se eben brukt.

Knippe: Dat is dien Ansicht; mien Fro kriecht ehr Wochgeld.

Steen: Mien ok, un se is dor noch ümmer mit utkam'n.

Plumm: Ja, un all word'n ist 't ok ümmer, nich? — Nee, dat heff ick mien Fro gor nich eerst angewöhnt. Jeden Groschen, denn se brukt, mütt se eerst vun mi föddern.

Meier: Op de Ort tro'st du dien Fro nich? Dat is nich hübsch.

Plumm: Ick mien Fro nich tro'n?! Nu ick ehr tolehrt heff — ja. (Kriecht sien Potmonnee ut de **Tasch**.) Kiekt mal, hier sünd öwer'n 60 Marks Geld in; de vertro' ick mien Fro so ruhig an, as wenn ick se wegslüten dö. Awer ick segg ümmer: Bäter is bäter, un wenn de Wiewer keen Geld in de Fingern kriegt, denn gäwt se ok nicks ut. — Awer wi möt je wat to drinken hem. — een Ogenblick.

8. Optritt.

De Vöriegen ahn Plumm.

Knippe (lacht): Junge Junge Junge! Meier, wat seggst vun dat Eh'poor?

Meier: Gor nicks.

Knippe: Dat is nich väl. Un du, Steen?

Steen: Mi düch, dor is irgendetwat nich ganz richtig.

Knippe: Dat meen ick awer ok! Dat is doch all mien Dag' keen Eh'poor!

Steen: Son Ahnung heff ick ok.

Meier: Na, denn schient wi je all een Meenung to hem.

Knippe: Son Slaumeier! He hett ganz got wäten, dat wi kam'n, un worüm wi kam'n wörd'n. Op een oder anner Ort hett he sien Fro wegschickt, un nu uzt he uns mit 'n annere. Na töw, mien Jung', wenn du dor man so glatt mit dörchkümmst!

9. Optritt.

De Vöriegen, Plumm, Handelsfro.

Plumm un Handelsfro.

(trä't op, se mit 3 Buddel Beer).

Plumm: Is de verdreihete Katt richtig mank de Buddels togang' weß, un hett 4 Stück dorvun indutt jagt. Na, Fro, denn stell man eerst mal hen, wat du hest, un denn hal mehr. (Kricht dat Potmonnee ut de Tasch.) Och wat, hüt wüllt wi uns mal wat tähm'n, — hal man 'n poor Buddel Wien.

Knippe: Nee, Plumm!

Steen: Büst nich bi Trost? Mak doch keen Hallo!

Plumm: Ruhig, meine Herrn! Mien Olsch is nich to Hus — — — o weh!

Knippe, Steen, Meier und Handelsfro (lacht).

Plumm (wend't sick af): Gottsdausend nochmal, — wat mak ick denn!

Hdlsfr. Wat seggst du? Ick bün nich to Hus?

Plumm: Natürlich büst du to Hus! Ick wull je ganz wat anners segg'n; ick wull segg'n: Makt keen Umständ. — wi drinkt 'n poor Buddel Wien.

Hdlsfr.: Sieh, dat is noch mal 'n vernünftig'n Snack vun di, Plumm! — Geld her.

Plumm: Jawoll. Nu geihst du dor dröben nah de Weertschaft, un hal'st 2 Buddel Portwien, — awer 'n böten rasch! (Grawwelt in 't Potmonnee herüm.)

Hdlsfr.: Ja ja, so giww mi doch Geld! Ick harr je al wedder hier sien kunnt.

Plumm (giwt ehr dat Potmonnee): Na, dor hest dat ganze Potmonnee; krichst je to sehn, wat dat kost. Awer nu rasch!

Hdlsfr.: In Tied vun 2 Minuten bün ick wedder hier. (Af.)

10. Optritt.

De Vöriegen ahn Handelsfro.

Knippe: Plumm, du makst awer wükdlich toväl Umständ.

Plumm: Ruhig, — meine Mittel erlauben mir das. Nu wüllt wi in de Tied man eerst de drie Buddel verknacken. (Schüwt jeden een'n Buddel to.)

Meier: Nee, danke, — ick heff noch.

Plumm: Büst väl to bescheiden, Meier. Na, denn nehm ick em noch to mi. Wohlsein!

Alle (stöt't an): Pros't!

Steen: Du schienst awer'n nette Fro to hem, Plumm.

Plumm: Gewiß. Ick bin ok ganz mit ehr tofräden. (Nah de Siet.) Se ward doch woll wedderkam'n!

Knippe: Se is je woll mit all'n inverstahn, wat du wullt?

Plumm: Dor dank ehr de Düwel för! Dat mütt se woll, dorför bün ick Herr in Hus. (Steiht op, unruhig.) Wenn se man blots nich mit dat Geld utneiht! (Kiekt ut't Finster.)

Knippe: Wat hest du denn, Plumm? Büst bang', dat dien Fro nich wedderkümmt?

Plumm: De?! Na, de will woll wedderkam'n! Awer ick meen, se harr al wedder hier sien kunnt. Na, Kinners, drinkt, — glieks kriegt wi 'n annere Nummer. (Na de Siet.) Ick krieg dat mit de Angst, ick mütt dor achterop. (Lut.) Ich will man al 'n poor Gläs' 'rinhal'n, sünst durt dat nahsten so lang'. (Af.)

11. Optritt.

De Vöriegen ahn Plumm.

Knippe: Dat Dings is je 'n Groschen wert! Nu is he bang', de Annere brennt mit dat Geld dörch.

Steen: Nu fangt de Kram bilütten an, nüdlich to warrn, nich woahr, Meier?

Meier: Ick güng' am leewsten wedder weg.

Knippe: O nee, mien Jung', dat giwt't nich! Unsere Mission ist noch nicht erledigt.

Meier: Mi verdrüht doch, dat ick mitgahn bün, — de ganze Geschichte is je Unsinn.

Knippe: Meier, nu si keen Spaßverdarwer! Gewiß is't Unsinn, — awer Unsinn will ok leben.

12. Optritt.

De Vörigen, Plumm, Hdlsfr.

Plumm un Hdlsfr. (trä't op, he mit 7 bet 8 Wien-gläs' un Proppentrecker, se mit 3 Buddel Wien; stellt Gläs un Buddels op'n Disch).

Plumm: Na, endlich! Dat hett ok lang' nog durt!

Hdlsfr.: Dorför heff ick ok glieks 3 Buddel bröcht.

Plumm (treckt 'n Proppen 'rut): Dat is recht vun di, Fro, sünst harrst am Enn' doch bald mehr hal'n müßt. (Schänkt fief Gläser vull.)

Hdlsfr. (sett sick): So heff ick ok dacht.

Plumm: So, nu langt to, — hüt wüllt wi mal lustig sien. Wohlsein!

Knippe (steiht op): Silentium!

Plumm: Wat denn nu?

Knippe: Bevor wir dieses köstliche Naß unserm innern Menschen einverleiben, gestatte ich mir, einige unbeholfene Worte — — —

Plumm (fallt em in de Red'): Nicks för ungot. Knippe, — awer dat hölt uns to lang' op; mi is de Kehl al wedder drög.

Knippe: Erlaube, geehrter Freund Plumm, daß ich dem Drange meines Herzens folge — — —

Plumm: Ja, naher denn, wenn di dat so drängt; awer eerst möt wi mal drinken. Prost!

Alle: Wohlsein! (Drinkt)

Knippe: Ah, wat 'n Genuß!

Steen: Famosen Wien, — nich wohr, Meier?

Meier: De geiht ahn Prügels 'ränner.

Hdlsfr.: De smeckt nah mehr, — juch! (Drinkt.)

Plumm: Nanu, Stina, warrst al lustig? Na, drinkt man, wenn't smeckt, — wi hal't mehr.

Hdlsfr. (fat Plumm üm): Och Plumm, du büst doch de sötste Plumm, de dat giwt! (Küßt em.) Söben.

13. Optritt.

De Vörigen, Zeitungsfro.

Zeitungsfro (trä't op dörch de Mitteldör; stutzt, bliwt an de Dör stahn): Nanu!

Hdlsfr. (springt op): Halloh, Jette, wo kümst du denn her? (Giw't ehr de Hand.)

Ztgsfr.: Lotte, wat deist du hier? (Leggt Kopp un Schullerdok af.) Junge, Junge, da 's gor nich schön hüt buten; ick dank Gott, dat ick wedder in mien veer Pahl'n bün!

Plumm (hett de Zeitungsfro verwunnert ankiekt; stellt sick vör ehr hen): Goden Dag ok!

Ztgsfr. (strakelt em de Backen): Na, mien Snudel, du hest woll lustig'n Besök kregen, wat? (To de Dischgesellschaft): Dat sünd gewiß de Herrn, de gistern abend mit bi de Kneiperee west sünd, wat?

Plumm: Dat Minsch hett je woll 'n Raps!

Knippe: Allerdings hebbt wi 'n poor Glas mit Fründ Plumm tosam'n drunken.

Ztgsfr.: Na, bi 'n poor ward dat woll nich bleben sien; he weer je binah ganz vun de Föt.

Plumm: Segg'n Se mal, wat sünd Se eg'ntlich för'n putzige Kruk? Wat wüll'n Se hier?

Ztgsfr.: Awer Mann, nu späl hier doch keen Kamedi! Oder paßt di dat nich, dat ick so lang' wegbleben bün? Ick dröp Snieder Widder, de hett mi 'n bäten lang' in Snack opholn. — Nu kumm man, nu drink ick 'n Glas mit dien Frünn tosam'n, un denn lat uns man vergnügt sien. Nich wahr, meine Herrn?

Knippe: Wird uns eine Freude sein! — Mien Nam is Knippe.

Ztgsfr.: Mien Nam is is Fro Plumm.

Knippe, Steen un Meier (lacht lut op).

Meier: Wat is dat?

Steen: Ok noch 'n Fro Plumm?!

Hdlsfr. un Ztgsfr.: Swiestert mit'nanner.

Plumm: O verflucht, — nu schickt Widder mi ok noch 'n Fro op'n Hals! — Na, Plumm, nu leeg dorop dal, — glöben dot se 't je doch nich. (To de Herrn): Jer, meine Herrn, denn mütt ick woll mit de Wahrheit vör'n Dag. Also: Ick weet ganz got, worüm Ji kam'n sünd: Ji wüllt mien Fro kenn'n lehrn. Wil ick nu

dach, mien Fro, de 'n Bekannte besöken wull, wörr eerst nah Middag wedderkam'n, so hebbt wi uns mal 'n Spaß mit Jo erlauwt, un ick heff Jo mien Swiegerin as mien Fro vörstellt.

Steen: So so!

Plumm: Ja (düd't op de Handelsfro), dat is nämlich mien Fro ehr Swester.

Hdlsfr.: Jawoll, jawoll, — ick bün Fro Plumm ehr Swester.

Ztgsfr.: Ja, un ick bün ok e h r Swester.

Meier: Dat is je putzig.

Knippe: Also uzt hest du uns! Na, hör mal, Plumm, dat kost di awer 'n Runde extra.

Plumm: Dor schall mi dat nich op ankam'n. (To de Zeitungsfro): Fro, trudel in!

Ztgsfr.: Jer, nu segg mi awer eerst mal: Wat hett denn nu de ganze Kram eg'ntlich to bedüden?

Plumm (ungemütlich): Hest mi nich verstahn? Inschänken schast du! Dat annere ward di naher vertellt.

Knippe: Na na, Plumm!

Ztgsfr. (schänkt in): Ja ja, Mann, warr doch nich glieks ungemütlich, — wat schüllt de Herrn dorvun denken! Ick bün je al bi.

Plumm: Na, denn is 't ok je got. Denn lat uns nochmal, — prost!

Hdlsfr: Prost, Jette!

Ztgsfr.: Prost, Lotte!

Knippe: Wat, — Lotte!? Du, Plumm, ick meen, dien Fro heet Stina.

Plumm: Ja — ja — dat heet — männimal heet se ok Lotte.

Alle (lachen).

14. Optritt.

De Vöriegen, Widder.

Widder (trä't op): Goden Dag ok!

Plumm, Knippe, Steen, Ztgsfr.: Halloh, Widder!

Plumm (treckt Widder nah 'n Disch heran): Sieh, Nahwer Widder, du kümst jüß to rechter Tied, — kumm an, dor is al för di inschänkt.

Knippe: Wo kümst du denn her?

Widder: Och, ick wull man mal sehn, wo 't hier utseh. Hier schient dat je recht lustig hertogahn. (To de Zeitungsfro): Wat hem Se denn gistern abend vun Ehr'n Mann seggt, Fro Plumm?

Ztgsfr.: Ja, wat heff ick seggt, — amüseert heff ick mi öwer em. So heff ick em je noch sien Dag' nich sehn, — dat weer mal wat anners.

Steen: Hem Se denn gor nich en lütt büten queest?

Ztgsfr.: Ick warr mi wohr'n! D e lett sick ok al wat vörqueesen!

Plumm: So, nu is got, nu ward eerst noch mal drunken. Prost!

Alle: Prost!

Widder: Du schienst je al wedder bannig vergnügt to sien, Plumm.

Plumm: Bün ick ok. Herrjeh, ick glöw, ick kunn vör luter Freid' danzen!

Hdlsfr.: O man to, Swager, lat uns mal een afpedden.

Ztgsfr.: Na na, nu mak dat man nich to dull!

Plumm: Wat, paßt di dat nich! Nu eerst recht! (To de Handelsfro): Kumm an!

Steen: Na, nu ward't awer ganz lustig!

Plumm: Wer makt Musik? Knippe, du kannst je woll fein fleiten, nich? Späl op.

Knippe (lacht): Na, denn man to. Wat schall 't denn sien: Walzer oder 'n Schottschen!

Hdlsfr.: Mal recht son fein'n Walzer.

Knippe: Nee, Walzer nich, — Rheinländer. Los!

Knippe, Steen, Widder un Ztgsfr. (singt un fleit 'n Rheinländermelodie).

Plumm un Hdlsfr. (danzt).

Hdlsfr.: Juch!

Plumm: Junge Junge, wat bün ick vergnügt! Dat Leben is doch schön!

(Fro Plumm trät op dörch de Mitteldür.)

15. Optritt.

De Vörigen, Fro Plumm.

Fro Plumm (bliwt vör Schreck an de Dör stahn):
Wat is denn hier los!

Plumm (lett de Handelsfro stahn, flücht't achter sien'n Schosterdisch): Och, mien Olsch!

Knippe, Steen, Meier, Widder, Ztgsfr. (staht op).

Knippe: Na, wat giwt't denn nu?

Fro Plumm (treckt den Mantel ut): Wat hier los is, will ick wäten. — Hier kümmt du her!

Plumm (ängstlich): Fro — — —

Fro Plumm: Kümmt du her!? Wat is dat hier för 'n windige Gesellschaft?

Knippe: Aber erlauben Sie mal, verehrte Dame!

Fro Plumm: Gahn Se zum Deuwel mit Ehr „vereherte Dame“! Mien Nam is Fro Plumm, — verstahn Se mi?

Knippe: Wat, — ok noch 'n Fro Plumm?!

Meier: Hör mal, Plumm, du büst je de reine Sultan!
Wieväl Fro'ns hest du denn eg'ntlich?

Fro Plumm: Dumm Snack, — een Fro hett he, un dat bün ick!

Widder: Jer, Lüd, ick heff keen Tied mehr, — adüs! (Af.)

Steen (hett sick ängstlich achter Knippe un Meier verkrapen): Ick heff ok keen Tied mehr, — adüs!
(Will utritschen.)

Fro Plumm (kricht Steen an'n Rockkragen to faten): O nee, mien Jung', so geiht dat nich! Eerst will ick mal wäten, wat de Kram hier to bedüden hett.

Steen: Ick heff keen Schuld.

Knippe: Na na, Steen, nu blameer di doch nich!
Wi lopt je ok noch nich weg.

Fro Plumm (to de Hdlsfr.): Wat is denn dü! Dat Minsch hett je gor mien Gardrow' an! Wie kam'n Se in dat Tüg 'rin, wat?

Hdlsfr.: Dat heff ick antrocken.

Fro Plumm: Dumm Snack! (Fat ehr an'n Arm, schüttelt ehr.)

Hdlsfr.: Au! Laten Se mi los! Plumm, so helpen Se mi doch!

Plumm: Nee nee, twischen Fro'nslüd, dor stäk ick mi nich mank!

Hdlsfr.: Se Waschlappen, Se!

Fro Plumm (schüwt de Handelsfro nah de Slapstuw 'rin): Nu trecken Se mal gau mien Tüg ut, ja? Awer 'n bäten g a n z gau!

Meier: Na, Sultan Plumm, nu wät wi denn je un-gefähr, wie 't hier utsüht.

Plumm: Ja. — awer Herr in Hus bün ick.

Knippe: Dat süht man. (To de Ztgsfr., de sick ümmer achter de Mannslüd verstäken hett) Na, un Se, Fro Plumm Nummer twee. — wat segg'n Se denn?

Ztgsfr. (nimmt gau ehr Döker): Ick segg adüs! (Af.)

Knippe: Na, nu ward't hier bilütten je al wat leddiger. — Steen, bewer doch nich so; wi sünd je bi di!

Steen (achter Meier und Knippe): Ick? Ick bewer keen'n Happen nich.

Fro Plumm (schütt't den Kopp): Wat süht dat hier ut! — Nu segg'n Se mi doch blots mal, wat dat hier egentlich to bedüden hett! Ut den Plünnbüdel dor krieg ick nu je doch nicks herut. Wer sünd se, un worüm sünd Se hier?

Knippe: Jer, Meier, ick glöw, dat beste is, wi klärt de Fro op, wat?

Meier (wiest op Plumm): De Jammerlappen dor hett dat wenigstens nich verdeent, dat he schon ward.

Plumm (kümmt achter den Disch herut): Wat. — Jammerlappen?!

Fro Plumm: Hölst den Snabel!?

Plumm (gau torüch).

Knippe: Natürlich, — Jammerlappen! — Ritt dor in de Weertschaft öwer de Frug'nslüd her, dat se all nicks dög't, un wenigstens tweemaal de Woch wat lang de Baß hem möt! Prahlt dormit herüm, wie he sien Fro in Schock hett — — —

Plumm: Dunerwies', Fro, — all dunerwies'!

Fro Plumm: Hol 'n Snabel!

Knippe: Un lad't uns großartig in, em hüt to besöken, dormit wi seht, wat he för'n Kerl is in sien Hus!

Fro Plumm: Na ja, dat hem Se denn nu ok je sehn!

Knippe: Un snackt nu op een oder anner Ort sien Fro ton Hus herut, un stellt uns 'n frömde Person as sien Fro vör!

Plumm: Dat weer je man all'ns Spaß!

Fro Plumm: Den Babbel schast du hol'n! — Also so ligt de Geschichte. Na, denn weet ick nu je al ungefäh'r Bescheid. Töv man, mein Junge! Dor hest woll nich an dacht, dat ick ok den Tog verpassen kunn, wat? — Un s o hett he mit dat Geld as't! Dat ick Unglücksminsch ok in de Il dat Potmonnee hier ligg'nlaten heff! Giww dat mal her.

Plumm: Ja, ja — — — (grawwelt in de Tasch). Och, dat hett je de annere noch.

Fro Plumm: Wat? Wat is dat!? Dat frömde Minsch hett all dat Geld in de Fingern?!

Plumm: Ja, dat schall se mi awer weddergeben.

Fro Plumm: Dat ward je ümmer nüdlicher! (Af dörch de Siedendör.)

Plumm (kümmt achter den Disch 'rut): O Lüd', Lüd', dat harrn Ji ehr je nich vertelln müßt, — se ward männimal licht gnadderich.

Meier: Dat geiht noch mehr Lüd' so.

Fro Plumm (kümmt rasch wedder herin): Kerl, ick kratz di de Ogen ut'n Kopp! Weg is se! Futsch is se! Utneiht is se mit all dat Geld!

Alle: Wat?!

Fro Plumm: Mit all dat schöne Geld un mit mien Tüg!

Steen: Ick will gau sehn, dat ick ehr noch tofaten krieg! (Neiht ut.)

Knippe: Dat is awer doch 'n dulle Nummer!

Meier: All dien Fro'ns, dien Bangbüxigkeit un dien Grotmüligkeit kamt di awer dūr to stahn, Sultan Plumm!

Plumm: Dat schöne Potmonnee!

Fro Plumm: Och wat, Potmonnee! Dat is hier; awer dor is nicks in. (Makt dat Potmonnee apen.) Nicks, rein gor nicks! — — Wat is dat! (Hal't 'n Zettel herut, list vör sick.) Wat is dat?! Du büst je en verfluchten Kerl! (List lut.) Süßer Herr Pflaume! (Hönsch.) Süßer Herr Pflaume!

Knippe un Meier (lacht).

Fro Plumm (list wieder): Weil ich Ihre Frau gewesen bin, 1 Taler; vor 3 Buddel Wein 3 Taler; vor 9 Küsse — — — (to Plumm) Töw, ick will di dat Küssen aflehrn!

Plumm: Dat Minsch lügt, — nägen sünd't nich weiß!

Fro Plumm (list wieder): vor 9 Küsse à 1 Taler — (to Plumm) O o o! un ick heff di se fröher ümmer ganz ümsünst geben!

Plumm (schruterig): Brrrr!

Knippe un Meier (lacht).

Fro Plumm (list): à 1 Taler, macht zusammen 17 Taler — — —

Plumm: Dat stimmt nich!

Fro Plumm: Das andere nehme ich mit vor den Schreck, den mir Ihre Hexe — — —

Plumm: Dat büst du!

Fro Plumm (knüllt den Zettel tosam'n un smitt 'n Plumm an'n Kopp): Hol den Snabel, du gottverget'ne Kreatur!

Meier: Jer, Knippe, ick glöw, wi sünd hier nu öwer, — wi künnt gahn.

Knippe: Ja, wi wät nu je, wer hier Herr in Hus is.

Plumm: Dat bün ick!

Knippe: Ja, dat seht wi! — Awer dorför, dat du uns mit'n falsche Fro hest bedreegen wullt, — dorför müßt du nochmal 'n Fatt extra berebbeln.

Fro Plumm: Ja, lat mi man eerst mit em ünner veer Ogen sien, — ick will em woll berebbeln!

Knippe un Meier (wend't sick ton Gahn).

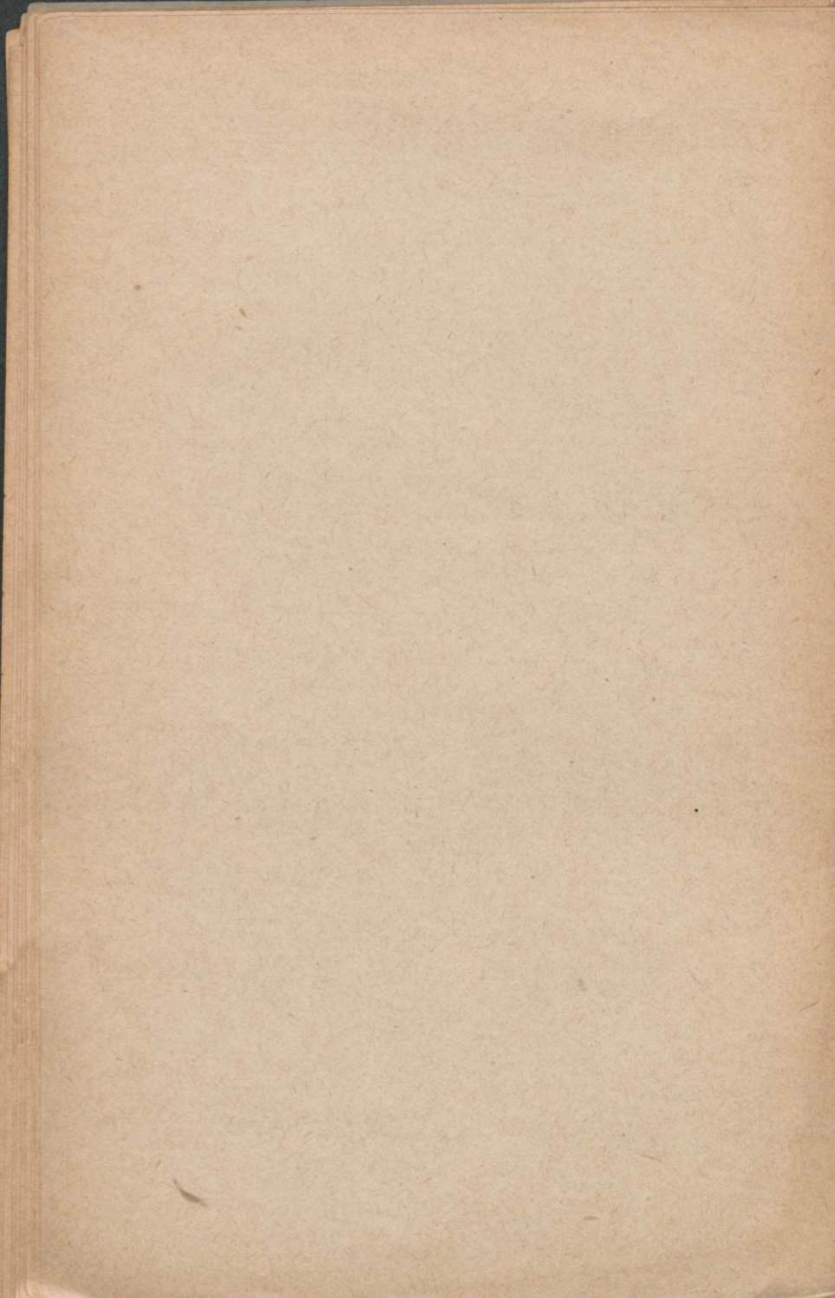
Knippe: Na, Sultan Plumm, denn väl Vergnögen!
Adüs!

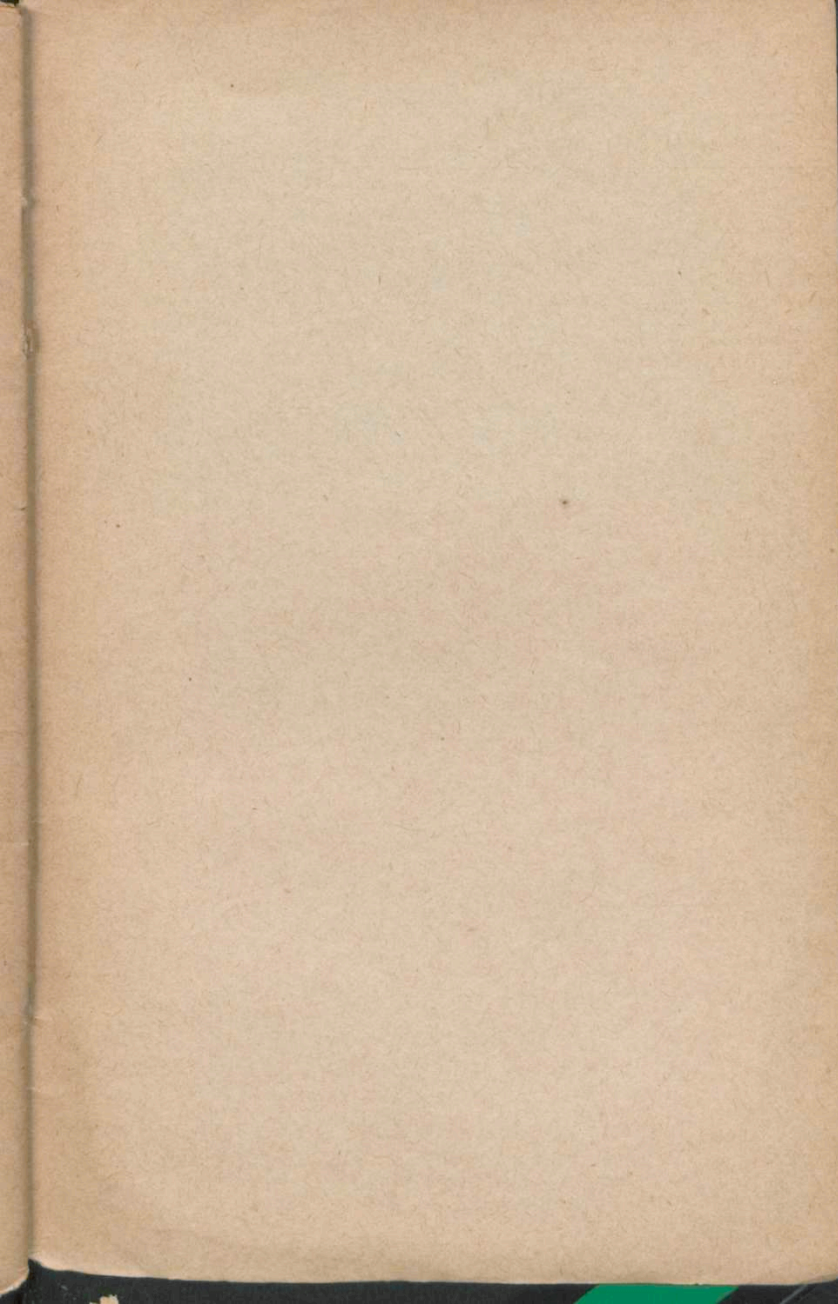
Plumm (kümmt vör): Ick gah mit.

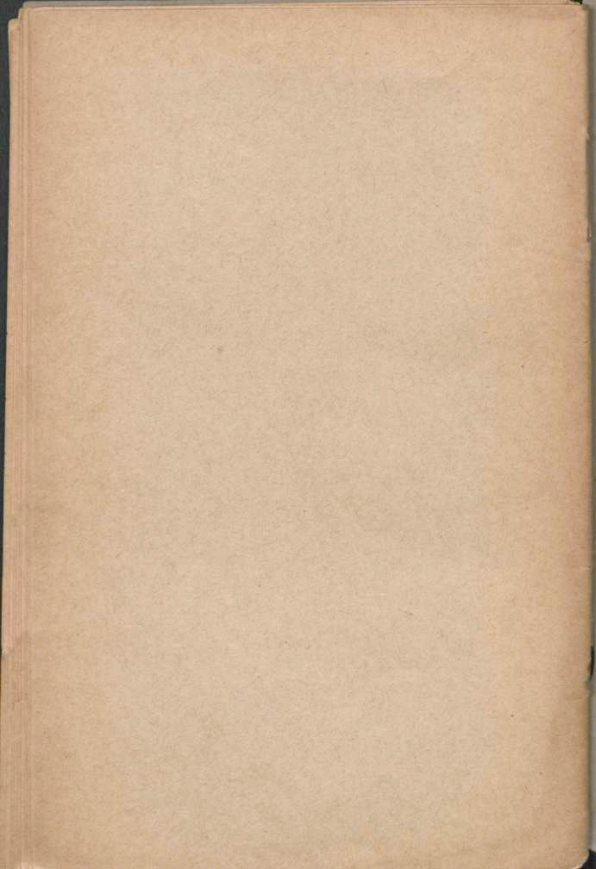
Fro Plumm: Hier bliwst du!

Plumm (knickt op den Schosterbuck hen): Och, wat is dat doch för'n Unglück, wenn de Olsch de Bux anhett!

(De Vorhang fallt.)







F24. JAN. 1931

